



## **Jahresbericht Jemen 2015**

Im Januar 2015 erobern die Huthi-Rebellen Sana'a vollständig. Präsident Abd Rabbu Mansour al-Hadi zog sich mitsamt seiner Regierung zurück, sodass die Huthi-Rebellen damit de facto die Herrschaft über die Hauptstadt und andere Teile von Jemen übernahmen. Am 6. Februar lösten sie das Parlament auf und bildeten eine Übergangsregierung. Der Versöhnungsprozess, der nach den Aufständen 2011 begonnen hatte, ist damit faktisch gescheitert. Saudi-Arabien führt eine Militär-Koalition an, die gegen die Übernahme der Huthi-Milizen kämpft. Diese Angriffe führten zu zahlreichen zivilen Opfern, besonders auch Kindern. Aber auch die Huthi-Rebellen haben Zivilisten mit Mörsergranaten angegriffen. Laut einer im September von AI durchgeführten Untersuchung begehen alle Kriegsparteien Verstöße gegen das Völkerrecht. Bis Ende September kamen 2100 Zivilisten ums Leben, darunter 400 Kinder. Mehr als 1,4 Mio Menschen wurden vertrieben. So hat die Militärkoalition um Saudi-Arabien Ende Oktober ein Krankenhaus der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ angegriffen. AI hat zudem den Einsatz brasilianischer und britischer Streubomben durch die Koalition dokumentiert.

Nach Beginn der saudischen Angriffe ist es zu einer Verhaftungswelle gekommen, die sich hauptsächlich gegen Mitglieder der sunnitischen al-Islah-Partei richtet. Verantwortlich sind Huthi-Rebellen und Getreue von Saleh. Zu den Opfern zählen vor allem Journalisten und Aktivisten, die die Luftschläge nicht kritisiert haben. Ihren Familien zufolge wurden die Betroffenen ohne Haftbefehl festgenommen und ohne Kontakt zur Außenwelt festgehalten. AI hat zudem Folter durch Huthi-Milizen dokumentiert. Drei Männer, die an einer Gedenkveranstaltung teilgenommen hatten, wurden verhaftet und gefoltert. AI hat zwei der Männer kurz darauf getroffen, die Zeichen der Folter waren unübersehbar. Der dritte Mann war an den Folgen der Folter gestorben. Ein weiterer war über 13 Tage an vier verschiedenen Orten gefoltert worden, bis er einwilligte, ein Geständnis zu unterschreiben. Bei Protesten gegen die Milizen kam es außerdem zu Toten, darunter auch Journalisten.

In den von Huthi-Rebellen kontrollierten Gebieten kommt es zu weitreichenden Repressionen gegen NGOs. Hausdurchsuchungen, eingefrorene Konten sowie Drohungen gegen Aktivisten und deren Familien und Festnahmen sind häufig und haben die Arbeit der betroffenen Organisationen stark behindert oder ganz unmöglich gemacht. Auch Menschenrechtsorganisationen sind betroffen. Es wird erwartet, dass sich diese negative Entwicklung fortsetzt.